

Im Herbst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Herbst

Nun senken sich die Nebel auf das Land
Und auf die ganze Ernte legt sich eine Hand,
Die, von dem Staat fürsorglich ausgestreckt,
Im ersten Augenblick manch' Händlerherz erschreckt.
Allein, bald sieht und fühlt man, dass des Staates Hand
Gar wenig mehr zu fassen fand im Land,
Und dass die Schiebergilde, erst erschreckt,
Den Rank gefunden, ihre Finger reckt.
Wir haben eine gute Ernte, ja fürwahr,
Doch trotzdem, oder eben, liegt es klar,
Dass, war's auch gut gemeint, des Staates Hand
Nur noch geringe, schwache Ernte fand. 25111111

Im Reich der Schatten

Von Jack Hamlin.

III.

v. Podewiltz: Morgen, Erzellenz! —
Wann befehlen Herr Generalfeldmarschall
die letzte große Offensive?

Mars: Geduld, mein Sohn. Sie ist,
wie die Zeitungen es nennen, „imminente“.

v. Podewiltz: Und wer wird siegen?

Mars: Derjenige, auf deren Seite ich bin.
v. Podewiltz: darf ich fragen, auf
welchen Seite Erzellenz? —

Mars: Ich bin immer auf der Seite
des Siegers.

v. Podewiltz (für sich): Den hätten
wir in Preußen schon lange pensioniert.

Mars: Wie meinen Sie?

v. Podewiltz: Ich sagte, Sie wären
für den Krieg sehr passioniert.

Mars: Ach so?

v. Podewiltz: Haben Erzellenz gehört,
gestern ist Kamerad Richtigthofen einjetroffen.

Mars: Ein vortrefflicher Mensch; er
hat mir und seinem Vaterland gut gedient.
Er kann hier oben mit meinem Kollegen
Mercur weiter fliegen — ah, da kommt
Bundesrat Schenk, warum fluchen Sie
denn so?

Schenk: Gestern ist in Bern die 39. ste
Petition eingetroffen, es ist rein zum Bol-
schewiki werden. — Jetzt möchte ich eine
Woche lang wieder im Bundeshaus sitzen!
Die sollten mir —

Mars: Quos ego — hat mein Kollege
Neptun gesagt. Uebrigens wissen Sie, Schenk,
mich interessiert ein Land, welches keinen
Krieg führen will, eigentlich nicht. Krieg!
Das ist mein Wahlspruch. Die Menschen
glauben, ein Krieg wäre immer ein Un-
glück — ja, solange er dauert, vielleicht;
aber was entsteht nicht alles Gute daraus?
Wenn die Völker krank sind und alle an-
dern Heilmethoden verfaßt haben, muß
man operieren.

Schenk: Ja, eine Operation mag
mitunter etwas für sich haben; wenn man
aber eine Operation nach der anderen vor-
nimmt, so muß sich der Patient schließlich
verbluten — wir Schweizer haben auch
schon Kriege geführt und nicht ohne Erfolg,
aber —

Napoleon (Einzukommend): Point
d'argent, point de Suisses!

Schenk: Darf ich Sie, Herr General-
Konsul an den Ursprung dieses Wortes
erinnern? Als früher die Souveräne sich
nur auf Schweizertrübe verlassen konnten,

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

„Stadttheater“

Samstag, abends 8 Uhr: „Martha“, Oper. — Sonntag, nachm.
3 Uhr: Volksvorstellung. Abends 8 Uhr: „Wo die Lerche singt“.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Die verlorene Tochter“, Lustspiel.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Madame Bonivard“.

Corso-Theater

Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr:

Das September-Star-Programm mit seinen Attraktionen.

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

1871

Erstklassiges Orchester

Restaurant zum Zähringer Zürich 1
Zähringerstr. 10
ff. Hurlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
— täglich gutes Mittag- und Abendessen. —
Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte!

1827

Stadtbekannt
ist
**Kindli
Keller &
Rüche**
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

„GERES“ Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1890

Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof

Restaurant z. Sternen

Albisrieden

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse

la reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier

1877

Kleines Vereinslokal

Höflich empfiehlt sich

Frau Wwe. Baumgartner.

Café-Restaurant Station

Zürich 3, beim Bahnhof Wiedikon. 1907

Reale Weine, prima Saft. — ff. Hurlimannbier. — Fische-Spezialität.
Kleines Gesellschaftslokal. (Jah 7767 Z) H. Binder-Gubler.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

10 Rappen im Einzelverkauf Zürcher Morgen-Zeitung 5 Rappen im Abonnement

Uebersichtliche Darstellung
der Weltereignisse. Vor-
treffliche Leit-Artikel in
gut Schweizerischem Sinne

Das Blatt des Mittelstandes zu Stadt und Land!

Überall zu haben! Einzelverkauf 10 Rp. Überall zu haben!

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apotheke — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

I. und Ältestes Haus der Schweiz für
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel

— Eigene chemische Laboratorien —
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf